

Einführung

Annemarie von der Groeben

1.	Zur Anlage und zum Kontext der Studie	11
1.1	Idee und Ziel des Projekts	11
1.2	Sprach- und Literaturunterricht an der Laborschule.....	13
1.3	Die Studie im Kontext der gegenwärtigen didaktischen und bildungspolitischen Diskussion	37
1.4	Zum Selbstverständnis der Projektgruppe	51
1.5	Zum Aufbau der Studie	54
1.6	Gliederung des Forschungsbereichs und leitende Hypothesen.....	56
1.7	Zur Wahl der Methoden und zu ihrer Begründung	59
1.8	Zur Auswertung der Ergebnisse	62

Baustein 1:

Gestaltete Lernumwelt und individuelle Entwicklung – Aufbau von Literalität in der Eingangsstufe (Jg. 0–2)

Gudrun Husemann

1.	Theoretischer Rahmen.....	65
2.	Eine Führung statt einer Einführung.....	68
3.	Was hat die Lernumgebung mit Literalität zu tun?.....	73
4.	Einblicke in die Lernwelten ausgesuchter Kinder	80
4.1	(Lern-)Konjunkturen erkennen und nutzen	81
4.2	Individuellen Prozessen der Lese- und Schreibentwicklung Raum und Zeit geben	90
5.	Die Einzelnen, die Gruppe und die Sache	117

Baustein 2:
Herausforderung zu produktiver Zusammenarbeit –
Schreibprozesse in einem Projekt

Marlene Schütte

Kreuz und quer durch Deutschland – ein integriertes
Unterrichtsprojekt zur Geografie Deutschlands

1. Theoretische Einbindung.....	123
2. Schulische Voraussetzungen	124
3. Lernvoraussetzungen und Gruppenstruktur	126
4. Das Brettspiel – eine neue Methode.....	128
5. Zusammensetzung der Kleingruppen	129
6. Vorübung zur Gruppenarbeit: „Der kooperative Turmbau“	130
7. Topografie Deutschlands am Beispiel eines Brettspiels.....	132
7.1 Einstieg in das Thema	132
7.2 Vorüberlegungen zum Vorgehen	136
7.3 „Endlich geht es los!“.....	136
7.4 Was wurde wie erarbeitet?	141
7.5 Stimmungsbild vom Projektverlauf.....	145
7.6 Auswertung und Prämierung der Spiele.....	146
7.7 „Was haben wir eigentlich gelernt?“	147
8. Auswertung und Reflexion	150
8.1 Lernziel „Gruppenarbeit“	150
8.2 Lernziel „Literalität“	151
8.3 Lernziel „Methodenkompetenz“	153

Baustein 3:
Literatur und Literalität – Schreiben als Prozess der Aneignung

Hella Völker

1. Einleitung	161
2. Schwerpunkt I: Literatur als Impuls für Schreibprozesse und als Herausforderung zur Eroberung eigener Sprachkultur.....	162
2.1 Umgang mit Literatur im Zusammenhang mit fachübergreifenden Projekten an der Laborschule	163

2.2	Behandlung von Literaturgeschichte am Beispiel von ausgewählten literarischen Texten als Thema des Deutschunterrichts.....	166
2.3	Stärkung der Sprachkompetenz und Literalität über die Sicherheit in der Gruppe und durch eine spezielle Förderung eines guten Gesprächsverhaltens	168
2.4	Übertragung und Transfer: Beispiel „Der Reichston“ von Walther von der Vogelweide.....	169
2.5	Von der Beschäftigung mit der Literatur des Barock bis zum „Sturm und Drang“	177
3.	Schwerpunkt II: Theater als Methode der Auseinandersetzung und Welterfahrung mit der Möglichkeit der individuellen Leistungssteigerung im Bereich Sprache	189
3.1	Die Bedeutung des Theaterspielens an der Laborschule	189
3.2	Verstärkung und Vertiefung des Angebotes Theater in Wahl- und Leistungskursen.....	190
3.3	Die genaue Auswahl des „Mittsommernachtstraums“	191
3.4	Von der Rollenverteilung zur Bildung einer arbeitsfähigen Gruppe in der Probenarbeit.....	193
3.5	Portraits einzelner Darsteller im Spiegel der Aufführung und im Bezug zur eigenen Entwicklung in der Rolle.....	197
4.	Schwerpunkt III: Theaterspielen als kritischer und produktiver Umgang mit der eigenen Realität am Beispiel Soap Opera	202
4.1	Ziele der Soap-Produktion	203
4.2	Von der Analyse der Soap zur Entwicklung der Szenen	204
4.3	Das komplette Textbuch von „Killing Soaps“ wird zusammengestellt und überarbeitet	212

Baustein 4: Den Grund legen für Schreibprozesse

Gudrun Husemann

1. Das Buch-Projekt im Überblick	221
1.1 Einleitung.....	221
1.2 Begründung: Wie aus einer Idee ein Konzept wurde	222
1.3 Situationsbeschreibung der Gruppe.....	224
1.4 Projektverlauf.....	226
2. Dokumentation und Interpretation ausgesuchter Lernsituationen.....	231
2.1 Schreiben lernen von Experten und Expertinnen	232
2.2 Zielorientierung und Offenheit im Unterricht	239
2.3 Bedeutung der Gruppe für die Entwicklung von Literalität.....	244
2.4 Demokratie und Transparenz in Lernprozessen	262
3. Finale: Aus ich und du macht ein Buch oft wir	271

Baustein 5: Die Geschichte der Gruppe „Malve“

Hella Völker

1. Die „Malve“, eine ganz besondere Gruppe	275
1.1 Der Lehrplan – didaktische Entscheidungen im pädagogischen Kontext	289
1.2 Forschen nach der eigenen Entwicklung – Selbstdarstellung	293
1.3 Präsentation eines übergreifenden Projektes der Erfahrungsbereiche	301
1.4 Das Schreiben von sachbezogenen Texten am Beispiel von Referaten	307
1.5 Kreatives Schreiben – eine andere wichtige Grundlage des Deutschcurriculums	310
1.6 Das Spielen mit sachbezogenen Texten am Beispiel der Praktikumsberichte.....	314
1.7 Literatur – Herausforderung und Weltgewinn.....	318
1.8 Reflexion über eine spezielle Didaktik für die Gruppe „Malve“.....	320

Baustein 6:

Heranwachsende begleiten – drei Lernbiografien

Wiltrud Döpp und Annemarie von der Groeben

1. Vorbemerkungen.....	327
2. Leistungswille und bedrohtes Selbstwertgefühl: Julika.....	329
2.1 Der Rückblick: Julika im Interview.....	329
2.2 Der fremde und der eigene Blick: Die Berichte zum Lernvorgang, kommentiert von Julika.....	338
2.3 Die Außensicht: Interpretation.....	351
3. Kreativität und Ungeduld: Mia.....	366
3.1 Der Rückblick: Mia im Interview.....	366
3.2 Ein zweiter Rückblick: Mia in den „Berichten zum Lernvorgang“.....	379
3.3 Ein dritter Rückblick: Die „Schulgeschichten“ von Mia.....	386
3.4 Die Außensicht: Interpretation.....	388
4. Zwischen Anpassung und Zweifel: Malte.....	400
4.1 Der Rückblick: Malte im Interview.....	400
4.2 Ein zweiter Rückblick: Die Berichte zum Lernvorgang.....	412
4.3 Ein dritter Rückblick: Maltes Schulgeschichten.....	420
4.4 Die Außensicht: Interpretation.....	422
5. Zusammenfassende Interpretation der drei Lernbiografien.....	435

Baustein 7:

Stichproben – Mikroanalysen von Schülerleistungen

Annemarie von der Groeben.....445

Die Ausschnitte und das Ganze

Annemarie von der Groeben mit der Projektgruppe.....467

1. Die Unterrichtssequenzen im Überblick.....	467
2. Das Lernen mit und von anderen – der Aufbau von Literalität im sozialen Kontext.....	472
2.1 Den Grund legen – Lesen und Schreiben im gemeinsamen Leben der Eingangsstufe.....	473
2.2 Sich an Aufgaben (neu) zusammenfinden – Schreiben als sozialer Prozess im 5. Schuljahr.....	482

2.3	Identität und Auseinandersetzung – Schreiben als sozialer Prozess in wechselnden Gruppen.....	489
3.	Das Lernen der Einzelnen – der Aufbau von Literalität als individueller Prozess	497
3.1	Vorerfahrungen und schulische Impulse – Lernverläufe im Vergleich	498
3.2	Verfestigte Muster und wechselnde Anforderungen – Lernverläufe in „Momentaufnahmen“.....	505
4.	Das Lernen an der Sache – der Aufbau von Literalität im Kontext der Inhalte.....	511
4.1	Offenes Lernen mit systematischem Anspruch – Lesen und Schreiben in den Stufen I und II	512
4.2	Fachsystematik mit Raum für offenen Unterricht – Lesen und Schreiben in den Stufen III und IV	515
4.3	Erlebnis und Anwendung, Systematik und Übung – Lernangebote und Aufgabentypen.....	518
5.	Die Balance im Dreieck – pädagogische Sprachdidaktik auf dem Prüfstand.....	520
5.1	Die Ergebnisse der Studie im Überblick	521
5.2	Chancen und Probleme einer offenen Sprachdidaktik.....	526
5.3	Ausblick: Sprachliches Lernen an der Laborschule – ein zukunftsweisendes Modell?.....	542
	Literatur	547